

Thomas Günther

# Neu: Testrezensionen auf Evidenssst.org

Die Plattform für evidenzbasierte Praxis im Fachgebiet Logopädie und Sprachtherapie wird erweitert

## Einleitung

Die Internetseite [www.evidenssst.org](http://www.evidenssst.org) ist eine Plattform für evidenzbasierte Praxis im Fachgebiet Logopädie und Sprachtherapie. Ihr Ziel ist, Praktikern, Studierenden, Lehrenden und Forschenden einen einfachen Zugang zu Evidenz zu ermöglichen.

Im April 2020 wurde die Seite durch einen neuen Baustein ergänzt, in dem Rezensionen von deutschsprachigen Testverfahren eingestellt werden. Damit soll den Interessierten ermöglicht werden, sich über die Qualitäten, Möglichkeiten und Einschränkungen von gängigen Testverfahren zu informieren. Dies kann bei einer Kaufentscheidung von Nutzen sein oder hilft bei der Entscheidung, für welches Ziel das Verfahren verwendet werden kann.

Testverfahren werden eingesetzt, um den Anwender beim Treffen von Entscheidungen zu unterstützen. So muss der Therapeut häufig die Frage beantworten, ob bei einem Patienten eine Diagnose zutrifft oder nicht, was der Schwerpunkt in der Therapie wird oder die Frage, ob sich der Patient in einer Nachmessung überzufällig verbessert hat.

Wichtig dabei ist, dass niemals der Test die Frage beantworten wird oder die Entscheidung trifft. Es ist immer der Anwender, der letztendlich die Ergebnisse eines Tests interpretieren muss und für die getroffene Entscheidung verantwortlich ist. Damit dies gut gelingt, sollte der Anwender die Stärken und Schwächen der Testverfahren kennen, die er verwendet.

## Aufbau einer Testrezension auf Evidenssst.org

Alle auf Evidenssst.org eingestellten Rezensionen werden nach einem festen Schema in Anlehnung an das Testbeurteilungssystem des Diagnostik- und Testkuratoriums der Föderation Deutscher Psychologinnenvereinigungen erstellt (*Diagnostik- und Testkuratorium* 2018). Eine Rezension besteht aus drei Teilen: a) Angaben aus dem Handbuch, b) Testentwicklung und c) Testbewertung.

### Angaben aus dem Handbuch

In diesem Abschnitt der Rezension werden die wichtigsten Angaben aus dem Handbuch des Tests zusammengefasst. Hier werden nur Inhalte aufgeführt, die auch im Handbuch stehen. Eine Bewertung der Inhalte wird hier von den Rezensenten nicht vorgenommen.

Zunächst wird die *Zielsetzung* des Tests beschrieben, d.h. die Funktion, die laut Manual durch den Test operationalisiert werden soll (z.B. Wortschatz). Dazu gehört auch, für welche Zielgruppe das Verfahren entwickelt wurde. Im Anschluss soll die *Operationalisierung der Zielsetzung* beschrieben werden. Hier wird

gebeantwortet, ob der Test ausreichend standardisiert ist, um zu gewährleisten, dass es bei der Durchführung, Auswertung und Interpretation des Tests zu keinen Unterschieden zwischen Anwendern kommt.

Im Handbuch sollten sich zudem Angaben dazu finden, wie die *Zuverlässigkeit (Reliabilität)* des Verfahrens ist. Damit wird eine Aussage darüber getroffen, wie stabil der Test die Eigenschaft des Patienten misst. Ein sehr zuverlässiger Test würde unabhängig vom Anwender, unabhängig von der Tagesform des Patienten oder der Tageszeit immer dasselbe Ergebnis liefern.



beschrieben, wie die Testentwickler versucht haben, das Konstrukt zu erfassen. Bei einem Wortschatztest könnte dies beispielsweise durch das Benennen von Farben und abgebildeten hochfrequent verwendeten Gegenständen geschehen. Ferner wird beschrieben, welche *Hardware* man geliefert bekommt, wenn man den Test bestellt (z.B. Handbuch, 10 Protokollbögen und eine CD).

Ausführlich wird darauf eingegangen, wie im Test die *Auswertung* erfolgt. Wie erfolgt die Rohwertbestimmung? Wie erfolgt die Umwandlung in Standardwerte? Gibt es einen Vergleich mit Referenzgruppen (z.B. gesunde Normgruppe oder Patientengruppe)? Bedeutsam ist ebenfalls, welche Angaben die Autoren des Tests zur *Normierung* gemacht haben. Wie und wann wurde diese Gruppe rekrutiert? Wie ist die Zusammenstellung? Gab es Ein- und Ausschlusskriterien? Wie groß ist die Normgruppe und wurden Faktoren wie Bildung oder Geschlecht in der Normierung berücksichtigt?

Weiterhin sollte es im Handbuch Angaben zur *Objektivität* geben, d.h. dazu, ob der Test unabhängig vom Anwender immer gleich durchgeführt wird. Hier sollte das Handbuch die Frage

Wichtig sind ebenfalls Angaben zur *Gültigkeit (Validität)* des Tests. Im Handbuch sollten unterschiedliche Untersuchungen nachweisen, dass der Test auch wirklich in der Lage ist, die Zielsetzung zu erreichen. Wenn ein Test bspw. als Zielsetzung hat vorherzusagen, ob ein Bewerber der stimmlichen Belastung des Lehrerberufes gewachsen ist, sollte eine Studie nachweisen, dass erhöhte Werte in dem Test auch wirklich zu einem Ausfall der Stimme im späteren Beruf führen.

Ferner gibt es in vielen Handbüchern noch weitere Angaben, die ggf. wichtig sein können. Dies können die Durchführungsdauer, der Preis, die Akzeptanz, Zumutbarkeit, Störanfälligkeit oder Verfälschbarkeit sein.

### Testentwicklung

Hier werden Punkte aus dem Handbuch aufgeführt, aber auch Angaben aus anderen Quellen ergänzt. Dabei geht es um die Entstehung des Verfahrens, häufig auch um die verwendeten theoretischen Modelle und Konzepte, die als Basis für den Test dienen. Relevant kann auch sein, ob der Test eine eigenständige deutsche Entwicklung ist oder eine Adaptation aus einer anderen Sprache. Hier kann es

wichtig sein, wie die Übersetzung und Anpassung erfolgten.

### Testbewertung

In der Testbewertung werden alle oben genannten Punkte bewertet. Als Basis zur Bewertung soll die DIN SCREEN Checkliste dienen (Kersting 2018). Beispielsweise könnten Testautoren angeben, dass der Test mit einem Wert von 0,712 eine gute Zuverlässigkeit aufweist. Gleicht man diesen Wert mit der Literatur ab, so würden einige Rezensenten in Abhängigkeit vom Ziel des Tests diesen Wert eher als inakzeptabel einstufen.

Aus der Literatur gibt es zudem Hinweise darauf, wie groß die Normgruppen sein sollen. In einer Testzusammenfassung klingt es sehr gut, dass die Normgruppe 240 Personen umfasst. Wenn man aber später liest, dass sich die 240 Personen auf 12 Altersgruppen verteilen bleiben nur 20 pro Altersgruppe. Dies wäre für eine Normgruppe deutlich zu klein. Häufig ist auch zu beobachten, dass in einer Neuauflage eines Tests weiterhin die alten Normen aus der ersten Auflage verwendet werden oder diese nur ergänzt wurden. Auch dies ist kritisch zu sehen.

Ein häufiges Problem im Bereich der Validierung ist, dass bei adaptierten Verfahren ältere Studien mit der Ursprungsversion aus

einer anderen Sprache zitiert werden. Obwohl die Autoren dies als Validierungsbeleg aufführen, fehlen oft Studien im Deutschen. Neben den wichtigen Angaben aus der Literatur spielen jedoch auch praktische Abwägungen wie Einarbeitungszeit, Aufbau von Protokollbögen, Anwendbarkeit im Alltag etc. eine wichtige Rolle in der zusammenfassenden Bewertung. In der abschließenden Bewertung sollte immer die Aussage enthalten sein, inwieweit das Testverfahren für die angedachte Zielsetzung im Alltag geeignet ist.

## ◀ LITERATUR

- Diagnostik- und Testkuratorium (2018). TBS-DTK. Testbeurteilungssystem des Diagnostik- und Testkuratoriums der Föderation Deutscher Psychologinnenvereinigungen. Revidierte Fassung vom 3. Januar 2018. *Psychologische Rundschau* 69 (2), 109-116
- Kersting, M. (2018). Zur Information über und Dokumentation von Instrumenten zur Erfassung menschlichen Erlebens und Verhaltens – Die DIN SCREEN Checkliste 1, Version 3. In: Diagnostik- und Testkuratorium (Hrsg.), *Personalauswahl kompetent gestalten: Grundlagen und Praxis der Eignungsdiagnostik nach DIN 33430* (223-244). Berlin: Springer



**Prof. Dr. Thomas Günther** ist Logopäde und Psychologe. Er ist Professor im Lehr- und Forschungsgebiet für klinische Neuropsychologie des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum der RWTH Aachen. Zudem arbeitet er an der Faculty of Health der Zuyd University in den Niederlanden.

**DOI** 10.2443/skv-s-2020-53020200305

### KONTAKT

**Prof. Dr. Thomas Günther**  
 Universitätsklinikum der RWTH Aachen  
 Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik  
 und Psychotherapie des Kindes- und  
 Jugendalters – Lehr- und Forschungsgebiet  
 für klinische Neuropsychologie  
 Neuenhofer Weg 22  
 52074 Aachen  
 tguenther@ukaachen.de